

apart



stiftung rütimattli

Die Stiftung widmet sich dem Wohl von Menschen mit Beeinträchtigungen sowie geistiger oder mehrfacher Behinderung.



inklusion [die]

Substantiv, feminin
das Miteinbezogensein; gleichberechtigte Teilhabe an etwas



herausforderung der abgeschiedenheit

Die Stiftung Rütimattli befindet sich an einem Hang abseits des Dorfes Sarnen. Diese Lage bietet zwar eine beeindruckende Aussicht und eine ruhige Umgebung, doch die Abgeschiedenheit stellt aus der Perspektive der Inklusion eine Herausforderung dar.

„Luit dä Behindertäkonvention hed jedi Person miterä Beiträchtigung s'Rächt uf nes selbstbestimmends Lebä, aber dä Anspruch isch ufgrund vom Standort vom Rütimattli sehr schwär umsetzbar.“ E.N.







wohngemeinschaften

Aktuell leben die Bewohnenden der Stiftung in Wohngemeinschaften mit jeweils sechs Personen. Dieses Modell entspricht jedoch nicht dem Normalisierungsprinzip, weshalb an alternativen Wohnformen gearbeitet wird. Während einige der Bewohnenden in der Lage sind, selbstständig unterwegs zu sein und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, ist dies für andere, die mehr Unterstützung benötigen, deutlich schwieriger. Hier spielt auch die Finanzierung eine grosse Rolle, die die Integration erschwert.





einbindung in die gesellschaft

Dennoch gibt es Bemühungen, die Bewohnenden in die Gesellschaft einzubinden. So bietet das Dorf Arbeitsplätze in Bereichen wie der Gärtnerei oder der Werkstätte Hüätli, wo die Stiftung aktiv vertreten ist und die Dorfbewohnenden von Sarnen viel Akzeptanz zeigen. Darüber hinaus gibt es Initiativen wie ein Waldprojekt, bei dem kleine Gruppen von Bewohnenden regelmässig einen Waldplatz aufsuchen und im Dorf einkaufen oder spazieren gehen. Dabei entstehen Begegnungen und Gespräche mit Dorfbewohnenden, was die Teilhabe am Gemeinschaftsleben fördert.





vor ort

Ein weiteres Element der Stiftung ist ein kleines, mietbares Schwimmbad, das regelmässig Besucher ins Rütimattli zieht. Zusätzlich plant die Stiftung ein Theaterprojekt, das darauf abzielt, die Menschen aus Sarnen und ganz Obwalden ins Rütimattli einzuladen, um den Kontakt zu den Bewohnenden zu stärken. Diese Herangehensweise fördert die Begegnung vor Ort.







lage als schutzraum

Die Wirkung des Standorts ist auf die Bewohnenden individuell unterschiedlich. Während einige, die offen und kontaktfreudig sind, die Distanz zum Dorf als schwierig empfinden, bietet die abgeschiedene Lage für andere, beispielsweise autistisch erkrankte Personen, einen Schutzraum.



Dies wird auch in den Erfahrungen einer Bewohnerin mit Down-Syndrom deutlich, die lediglich vier Nächte in der Woche in ihrer Wohngemeinschaft verbringt. Sie arbeitet tagsüber im Hütli im Zentrum von Sarnen und hat dadurch regelmäßigen Kontakt zum Dorf. Dort kauft sie sich selbstständig ihr Znüni und begegnet so den Dorfbewohnenden. Da sie jedoch schnell müde wird und sich bei zu viel Trubel überfordert fühlt, schätzt sie die zurückgezogene Lage des Rütimattli als Erholungs- und Rückzugsort.



Ihr Vater empfindet die Lage des Rütimattli zusätzlich als eine Art Sicherheit: Dadurch, dass es nicht direkt im Zentrum liegt, fühlt er seine Tochter dort gut umsorgt und geschützt. Aus seiner Sicht kann sie nicht so leicht „weglaufen“ und wird in der Stiftung bestmöglich begleitet. Auch die Bewohnerin selbst nimmt die Entfernung zum Dorf gar nicht als so gross wahr und betont: „*Es isch doch gar nid wiit wäg vom Dorf.*“ Für sie ist das Rütimattli deshalb ideal, da sie tagsüber am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und abends in die ruhige Umgebung zurückkehren kann.

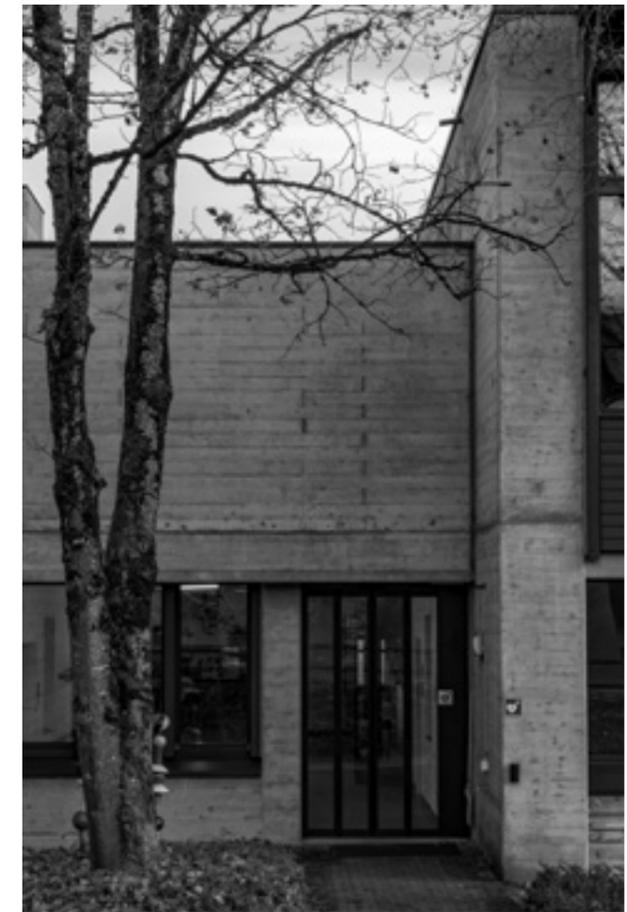






teilhabe und inklusion

Insgesamt zeigt sich, dass die abgeschiedene Lage für manche Bewohnende eine Barriere zur Inklusion darstellt, während sie für andere ein geschütztes Umfeld schafft. Das Rütimattli arbeitet an verschiedenen Konzepten, um diesen unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden und gleichzeitig mehr Teilhabe zu ermöglichen.







der mensch im mittelpunkt

Im Mittelpunkt eines jeden Wohnraums steht der Mensch selbst. Sobald man sich wohl und geborgen fühlt, rückt der Standort ebenso wie eine Erkrankung oder Gesundheitseinschränkung in den Hintergrund. Entscheidend ist das persönliche Wohlbefinden, das in einer an den individuellen Bedürfnissen orientierten Umgebung entsteht.

Wichtige und mitwirkende Menschen:

(aus Gründen des Datenschutzes nur mit Initialen angegeben)

E.N., Begleitperson

A.O., Bewohnerin

R.O., Vater der Bewohnerin

fotoessay
verantwortung | hs24

lea maria lenherr
hslu technik und architektur

